



Schweizerische Vereinigung dipl. Chemiker HTL (SVC)
Association suisse des chimistes diplômées ETS (ASCT)

Abfall-Szene Schweiz: Vorsorge, Recycling, Entsorgung

SVCT-Fachtagung 1990
14. März 1990 bei *Sandoz AG*, Basel

Begrüßungswort von Herrn Bundesrat Flavio Cotti

Chimia 44 (1990) 169

© Schweiz. Chemiker-Verband; ISSN 0009-4293

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Ein Bundesrat bekommt, wie Sie sich leicht vorstellen können, eine Vielzahl von Einladungen, an Fachtagungen oder Versammlungen zu sprechen. Aus naheliegenden Gründen bin ich nicht in der Lage, allen Einladungen Folge zu leisten.

Die gegenwärtige Situation der Abfallwirtschaft in der Schweiz ist nicht zufriedenstellend. Die zur Verfügung stehende Kapazität von Anlagen zur Behandlung von Sonderabfällen und Abfällen ganz allgemein genügt nicht zur Behandlung der heute in der Schweiz anfallenden Abfälle. Zum Teil weisen bestehende Anlagen auch qualitative Mängel auf, welche eine unnötige, wenn nicht sogar unzulässige Umweltbelastung verursachen.

Das Konzept des Bundes zur Entsorgung von Abfällen ist klar: Die Abfallentsorgung soll so sauber wie möglich, zumin-

dest aber ohne unzulässige Belastung der Umwelt erfolgen. Die heute störende Abhängigkeit von ausländischen Verbrennungsanlagen und Deponien muss rasch abgebaut werden; denn auch im Ausland stösst der Bau neuer Entsorgungsanlagen zunehmend auf Widerstand; dies gilt erst recht, wenn in diese Anlagen primär ausländische, z.B. schweizerische Abfälle gelangen.

Der Aufbau einer leistungsfähigen schweizerischen Abfallwirtschaft allein genügt aber nicht. Es gilt gleichzeitig, gezielt die industriellen Produktionsverfahren in Richtung einer möglichst kleinen Umweltbelastung und einer kleinen Abfallmenge zu optimieren. Bei diesem Schritt in Richtung sauberer Technologien ist die schweizerische Wirtschaft in einem ganz besonderen Masse auf die Mitarbeit fachkundiger

Chemiker angewiesen. Es ist mir klar, dass sich die Entwicklung von sauberen Technologien kaum durch die Behörden dekretieren lässt. Hingegen führt die engagierte und innovative Tätigkeit der in Forschung, Entwicklung und Produktion tätigen Chemiker längerfristig zum Ziel. Vom Einsatz der Mitglieder Ihres Verbandes hängt somit der Erfolg der Anstrengungen zur Verminderung der Abfallmengen oder zumindest zur Stabilisierung in Bereichen mit steigender Produktivität ab. Ich möchte Sie deshalb auffordern, den Anliegen des Umweltschutzes ganz allgemein und der Entwicklung von sauberen Technologien im besonderen in Zukunft grosse Bedeutung zuzumessen.

Für Ihre Tagung wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Auf dem Weg zu einer ökologischen Abfallwirtschaft

Hans-Peter Fahrni*

Seit einigen Jahren beginnt sich in Politik und Wirtschaft die Erkenntnis durchzusetzen, dass eine sichere, ressourcenschonende und umweltgerechte Behandlung der Abfälle zu den Grundvoraussetzungen für den Fortbestand einer hochindustrialisierten Gesellschaft darstellt. Der während Jahrzehnten übliche sorglose Umgang mit Abfällen jeglicher Art – eingeschlossen reaktive und toxische Abfälle aus Industrie und Gewerbe – ist angesichts

der stark gestiegenen Stoffumsätze unserer Wirtschaft nicht mehr zu verantworten. Die Abfallwirtschaft befindet sich demzufolge im Umbruch: An die Stelle der früher üblichen, möglichst billigen Beseitigung von Abfällen tritt eine Entsorgung, die umfassend den Anliegen des Umweltschutzes und des sparsamen Umgangs mit Ressourcen Rechnung trägt.

Um die hochgesteckten Ziele zu erreichen, wie sie im Leitbild für die schweize-

Chimia 44 (1990) 169-173

© Schweiz. Chemiker-Verband; ISSN 0009-4293

rische Abfallwirtschaft enthalten sind, sind Massnahmen beim Herstellen von Gütern, beim Verwerten aus Produktion und Gebrauch entstehender Abfälle und schliesslich bei der Entsorgung der Güter notwendig.

Auf jeder Stufe gilt es, technische Entwicklungen voranzutreiben, gesetzliche und organisatorische Rahmenbedingungen zu schaffen und schliesslich technische Anlagen zu realisieren. Daraus ergibt sich klar, dass für den Übergang zu einer umweltgerechten Abfallwirtschaft nicht isolierte Massnahmen eines einzelnen Ak-

* *Korrespondenz:* Dr. H.-P. Fahrni
BUWAL
Hallwylstr. 4
CH-3003 Bern